

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Verantwortliche und complicitäre Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefasst, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 58.

Sonnabend, den 17. Mai 1890.

56. Jahrgang.

Die Kolonialpolitik im neuen Reichstage.

Die spannungsvolle Frage, wie sich das neu-gewählte deutsche Parlament zu den verschiedenen großen Problemen der Reichspolitik stellen würde, hat nach der kolonialpolitischen Seite der letzteren hin mit den am Montag und Dienstag stattgefundenen Verhandlungen des Reichstages über den auf Ost-Afrika bezüglichen Nachtragsetat zum ersten Male eine Beantwortung erfahren. Die Beratungen hierüber haben die erfreuliche Thatsache hervortreten lassen, daß auch im neuen Reichstage eine entschiedene Mehrheit zur maßvollen Förderung der deutschen Kolonialpolitik vorhanden ist, speziell was die deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiete anbelangt, und es darf somit die bestimmte Erwartung ausgesprochen werden, daß die Reichsregierung bei verständiger und vorsichtig er-möglicher Behandlung der Kolonialpolitik auch fernerhin die Unterstützung der Volksvertretung erhalten wird. Was nun die Verhandlungen des Reichstages selbst anbelangt, deren Schwerpunkt offenbar in der Montagsitzung lag, so wurden dieselben leitens des Staatssekretärs v. Marschall mit einer Erläuterung und Begründung der bekannten Forderungen des Nachtragsetats eingeleitet, wobei der Staatssekretär eine befriedigende Schilderung der gegenwärtigen Lage in Deutsch-Ostafrika einführte und schließlich hervorhob, daß die deutsche Regierung nach wie vor entschlossen sei, in kolonialpolitischer Beziehung Hand in Hand mit der englischen Regierung zu gehen. Als erster Redner aus dem Hause sprach der freisinnige Abg. Dr. Bamberger, welcher erklärte, daß seine Partei zwar nicht abgefragte Gegnerin jeder Kolonialpolitik sei, wohl aber der in Ost-Afrika verfolgten. Herr Bamberger entwickelte nun die überwiegend allerdings schon bekannten Gründe, welche die freisinnige Partei bestimmen, im Allgemeinen eine ablehnende Stellung gegenüber der Kolonialpolitik einzunehmen, hierbei betonend, daß sie sich vom wirtschaftlichen Standpunkte aus nicht rechtfertigen, zu Konflikten mit anderen Staaten führe und Deutschland militärisch schwäche. Die ziemlich pessimistisch gefärbten Ausführungen Bambergers klangen in dem Wunsche aus, die Regierung möge zusehen, daß sie mit guter Manier aus den ostafrikanischen Händen herauskomme und Ost-Afrika wieder der ostafrikanischen Gesellschaft überlasse. Nunmehr ergriff der Reichskanzler v. Caprivi das Wort, um in klarer und präziser Weise die Anschauungen und Absichten der Regierung bezüglich der weiteren Entwicklung der Kolonialpolitik darzulegen und gestaltete sich hierdurch seine Rede zum Mittelpunkt der gesammten Verhandlungen. Der Reichskanzler betonte, daß sich eine derartige Politik nur so lange durchführen lasse, als sie vom Willen und Empfinden der Nation wie des Reichstages getragen werde. Offen sprach dann Herr von Caprivi aus, daß er früher Bedenken gegen die Einführung der Kolonialpolitik gehegt, daß er jedoch jetzt zu der Ueberzeugung gelangt sei, Deutschland könne ohne Verlust an Geld und Ehre weder von der Sache zurücktreten, noch auf dem jetzigen Standpunkte verharren, es müsse also vorwärts gehen. Wie viele Millionen dies noch in Anspruch nehmen werde, vermöge er zwar nicht zu sagen, doch werde Deutschland nur, so weit es mit seiner Ehre und seinen Interessen vereinbar sei, in seinen kolonialpolitischen Bestrebungen vorwärts gehen. Weiter äußerte der Kanzler seine Zuversicht, daß die deutschen Kolonien noch günstige finanzielle Erträge liefern würden und erklärte er am Schlusse seiner Rede, er werde keineswegs große Summen und zahlreiches Menschenmaterial opfern, nur damit Deutschland den Luxus einer Machtstellung in Ost-Afrika treiben könne, die Kolonialpolitik würde vielmehr unter Sicherung der allgemeinen Politik Deutschlands und Schonung des berechtigten Aufschwunges deutschen Nationalgefühles fortgeführt werden. Im ferneren Verlaufe der Mon-

tagsitzung sprach sich nur der Redner der Sozialdemokraten, von Vollmar, bestimmt gegen die Kolonialpolitik aus; die Redner der Konservativen sicherten auch die weitere Unterstützung der Kolonialpolitik durch die konservativen Parteien zu und Namens des Centrums ließ Abg. Dr. Windthorst durchblicken, daß seine Partei mit Rücksicht auf die Bekämpfung der Sklaverei die deutsche Kolonialpolitik in Afrika ebenfalls unterstützen werde. Die Reichsregierung kann demnach auf die Hilfe des Centrums bei ihren kolonialpolitischen Unternehmungen in allerdings nur bedingter Weise zählen und es steht somit schon jetzt fest, daß auch der neue Reichstag in seiner Mehrheit der Kolonialpolitik keineswegs ablehnend gegenübersteht wird. Am Dienstag sprachen noch die Redner der übrigen Parteien, worauf der Nachtragsetat an die Budgetkommission überwiesen wurde.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das in unserer letzten Nummer mitgetheilte Gerücht, es werde vom 1. Juni die Fahrzeit auf unserer Bahnstrecke für manche Züge eine kürzere als bisher sein, findet erfreulicher Weise seine Bestätigung. — Einer unserer nächsten Nummern, jedenfalls aber noch vor dem 1. Juni, werden wir den Taschensfahrplan auf dünnem Papier gedruckt, unserm Blatte beilegen.

— Am gestrigen Himmelfahrtstage waren auf unserer Bahn zum ersten Male neue Personenzüge in Betrieb, die etwas breiter als die bisherigen sind und ebenfalls einen Gang in der Mitte haben, die Passagiere kehren den Fenstern aber nicht mehr den Rücken zu, sondern haben dieselben zur Seite.

— Auch die Schützengesellschaft, der Männergesangsverein und der Turnverein unserer Stadt haben die broncene Erinnerungs-Medaille an das vorjährige Wettinfest erhalten.

— Wie erst jetzt zu unserer Kenntniß gelangt ist, sind in voriger Woche auf der Straße in Ulberndorf zwei Radfahrer aus Niederböhren von schwerem Unfall betroffen worden, indem, wahrscheinlich durch zu schnelles Fahren veranlaßt, das eine Gefährt in das andere fuhr, wodurch beide Fahrer zum Sturz gekommen sind und sich Verletzungen erster Natur zugezogen haben. Der eine Verunglückte mußte mittels Gespinn nach Rabenau gebracht werden, von wo aus ihn ein dortiger Freund in die Heimath beförderte. Dort ist derselbe seinen Verletzungen erlegen und dieser Tage beerdigt worden. Eine Wittve mit 6 unermöglichten Kindern betrauern den so jähen Heimgang des Unglücklichen. Der Zustand des anderen Radfahrers soll befriedigend sein.

— In der Zeitschrift „Natur“ wird jetzt die Aufmerksamkeit auf den Umstand gelenkt, daß das Verhalten der Bienen das Herannahen eines Gewitters mit größter Sicherheit verkünde. Schon stundenlang vor einem Gewitter, selbst wenn sich noch kein Wölkchen am Himmel befindet, zeigten sich die Bienen außerordentlich gereizt und fluchtig, während bei drohenden Gewitterwolken, wenn sich das Unwetter nicht in der betreffenden Gegend entladen werde, die Bienen sich vollkommen ruhig verhielten und ungestört ihrer Beschäftigung nachgingen. Jahrelange Beobachtungen bewiesen, daß weder Barometer noch Hygrometer in der Vorausbestimmung von Gewittern dieselbe Sicherheit böten, wie das Verhalten der Bienen.

Raundorf. An vergangener Mittwoch stürzte beim Fensterputzen aus dem ersten Stock des Wohnhauses des Herrn Holzhandler B. Straube hier das Dienstmädchen in den dortigen Mühlgraben und zog sich dabei eine bedeutende, bis auf den Knochen reichende Kopfwunde zu, die sofortige ärztliche Hilfe nöthig machte. Dieser traurige Fall mahnt dringend zur größten Vorsicht beim Putzen der Fenster, deren Unterlassung schon so oft Unglück verurachtete.

† **Schmiedeberg.** Vom 1. Juni ab beabsichtigt man an unserer Bahnstation in den Sommermonaten, jedoch nur bei erhöhtem Personenverkehr, eine Fahrkartenausgabeestelle zu errichten. Es können alsdann schon einige Minuten vor Ankunft des Zuges Fahrkarten am Schalter gelöst werden, während nach Schluß desselben ein weiterer Bedarf von dem betreffenden Zugführer gedeckt wird. Diese Einrichtung soll deshalb getroffen werden, damit die Züge keine Verspätung erleiden.

— Um einen besseren Eingang nach dem Kurhaufe zu schaffen, hat die Direktion des Eisenhüttenwerkes eine neue Straße mit einerseits hübscher Anlage erbauen lassen. Die Straße, meist von italienischen und böhmischen Bauarbeitern hergestellt, ist nun vollendet und dem Verkehr übergeben worden. Gegenwärtig wird auch in obigem Werke unter Leitung des Herrn Baumeister Frigische ein neueres, größeres Gießereigebäude errichtet, wobei ebenfalls obengenannte Arbeiter — recht biebere Leute — Verwendung finden. Der Bau schreitet rasch vorwärts und wird Ausgangs Juni beendet sein.

— Zu den mehrfachen Veränderungen, die in diesem Jahre hier vorgenommen werden, gehört auch die Erweiterung des hiesigen Gottesackers. Dieselbe ist so ziemlich zu Stande gebracht, und es ist bei dieser Gelegenheit auch das nahezu 200 Jahre alte unschöne Todtenhaus verschwunden, welches, sobald behördlicherseits der Riß dazu genehmigt ist, durch ein zweckentsprechenderes ersetzt werden soll.

— Der am Montag hier abgehaltene Jahrmart war vom Wetter begünstigt und hatte ein zahlreiches Publikum herbeigelockt. Viele Verkäufer haben ganz leidliche Geschäfte gemacht.

† **Possendorf.** Der hiesige landwirtschaftliche Verein hielt am vergangenen Mittwoch im Starke'schen Gasthose seine Schluß-Versammlung ab und hielt hierbei Herr Kantor Helm-Possendorf den Vortrag. In der Zeit vom 11. Dezember 1889 bis 14. Mai d. J. fanden überhaupt 6 Versammlungen statt und wurden 6 zum großen Theil das Gebiet der Landwirtschaft betreffende zeitgemäße Vorträge gehalten. Der Besuch dieser Versammlungen war immer ein zahlreicher, ein Beweis, daß das Interesse am landwirtschaftlichen Vereinswesen mehr und mehr zunimmt. Die nächsten Versammlungen nehmen mit Beginn des Winterhalbjahres ihren Anfang.

† **Hänichen.** Der hiesige Knappschaftsarzt, Herr Dr. med. Dannenberg, ist am 3. d. M. von der kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt als Impfarzt für den 18. Impfbezirk in Pflicht genommen worden.

— Die hiesige Knappschaft hielt am vergangenen Mittwoch im festlich geschmückten Saale des Restaurants „Goldene Höhe“ ein sog. Bergfest ab, bei welchem 4 Mitglieder — Bergzimmerling Selig-Possendorf, Berghäuser Klügel-Gutschütz, Berghäuser Genau-Welschhufe und Bergzimmerling Wünschmann-Possendorf — nach 35-jähriger ununterbrochener Dienstzeit, durch Befürwortung des Herrn Bergwerk-Direktor Dannenberg, vom Ministerium des Innern mit der großen silbernen Medaille und einem Ehren-Diplom ausgezeichnet wurden. In einer Ansprache, welche ein zu dieser Feier erschiegener Kommissar des Bergamtes Freiberg an die 4 Ausgezeichneten, sowie an die sämtliche Belegschaft hielt, wurde u. A. hervorgehoben, daß sich die Hänichener Belegschaft besonders in den schweren Tagen — zur Zeit der allgemeinen Ausstände im vergangenen Jahre, sowie auch am 1. Mai d. J. — stets musterhaft und taktvoll gezeigt habe. Ferner hob Herr Direktor Dannenberg in seiner Ansprache hervor, daß nicht allein die langjährige Dienstzeit, sondern besonders auch die Treue und Gewissenhaftigkeit im Verufe eine Auszeichnung bedinge. An die ergebende Feierlichkeit reihte sich ein Concert mit Längchen, an welchem die gesammte Knappschaft und das Beamtenpersonal theilnahm.

Dresden. Prinz Friedrich August wird von seiner großen Sübländreise am Freitag, den 23. Mai, wieder in Dresden eintreffen.

— Ein gewaltiges Feuer ging Donnerstag Nachmittags gegen 4 Uhr in der Neustadt auf dem Terrain der alten Kasernen auf. Im Getreide- und Fouragehaus der Firma Opitz kam auf noch unermittelte Weise plötzlich Feuer aus, das in Folge der Heu-, Stroh- und Getreidevorräthe überreiche Nahrung fand und sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete. Nach etwa einer halben Stunde stand das ungefähr 40 Meter lange Gebäude vollständig in Flammen. Dieselben loderten, angefacht vom starken Westwind, gewaltig empor und bedrohten sehr ernst die übrigen Gebäude des Hospitalplatzes, zumeist die Riffenfabrik von Kaders. Dieselbe mußte denn auch von der Feuerwehr zumeist geschützt werden. Ueberhaupt hatten die Feuerwehren eine gewaltige Arbeit zu leisten, da alles in der Nähe lagernde Holzgerölle rasch vom Feuer ergriffen wurde, sowie brennende und glühende Holztheile und dergleichen herumgeschleudert wurden, dabei entwickelten die Flammen eine unerträgliche Gluth. Nach einer Stunde stürzte das Gebäude in sich zusammen, mächtige Feuerfäulen und Rauchwolken aufwirbelnd. Das Feuer brannte noch Stundenlang fort. Die Pferde, welche im Parterre untergebracht waren, wurden gerettet, sonst ist aller Inhalt des Schuppens vernichtet. Der Schaden ist beträchtlich, doch waren die Fouragevorräthe versichert. Ein Unfall ereignete sich dadurch, daß eine Laube zusammenbrach, auf deren Dach etwa 20 Personen gestiegen waren, doch sind die Verletzungen nicht schwerer Natur.

Chemnitz. Die diesjährigen Herbst-Übungen des Igl. sächs. Armeekorps sollen, wie verlautet, in der Hauptsache in der Nähe der Stadt Chemnitz abgehalten werden. Bekanntlich war es schon vor zwei Jahren beabsichtigt, die Herbst-Übungen hier stattfinden zu lassen, sie mußten damals aber wegen der herrschenden Typhusepidemie in andere Gegenden verlegt werden. Es finden nur Brigade- und Divisionsmanöver statt, und zwar sollen die ersteren bei Frankenberg, Fichtelberg, Burgstädt, Penig, Hohenstein-Ernstthal und Stollberg, die letzteren unmittelbar bei Chemnitz stattfinden. Die 1. Division manövriert östlich von Chemnitz, die 2. Division nordwestlich von Chemnitz und die 3. Division südwestlich von Chemnitz.

Burgstädt. Seit Kurzem tritt in der Schürichschen Ziegelei im nahen Clausnitz, welche eine ziemlich bedeutende Anzahl Lippe-Deimolder Arbeiter beschäftigt, unter letzteren eine Krankheit epidemisch auf, die ärztlicherseits als Influenza in Verbindung mit Lungenentzündung bezeichnet und deren Ursache oder mindestens ziemlich allgemeine Verbreitung in den ungünstigen Wohnungs-Verhältnissen der Arbeiter erblickt wird.

Zwickau. In der Nacht zum 12. Mai kam hier von Berlin ein Wagen mit fetten Schweinen auf unsern Bahnhof an. Der zum Viehtransport gebrauchte Wagen, in welchem die Thiere etagenweise übereinander stehen, war zwischen Grimmitzschau und Werbau zum Theil innen zusammengebrochen und beim Ausladen stellte sich heraus, daß 22 Stück Schweine erstickt waren, während 5 Stück so beschädigt waren, daß man sie sofort nach dem Schlachthofe bringen mußte, wo sie sofort abgeschlachtet wurden. Es ist ein ungefährender Schaden von 5000 M. entstanden.

Plauen. Der hiesige Stadtrath hat beschlossen, daß von jetzt ab allmonatlich die Zahl und die Art der von den hiesigen Fleischern geschlachteten Rinder dergestalt veröffentlicht werden soll, daß 1. allmonatlich die Zahl der von den sämmtlichen Fleischern im vorausgegangenen Monate geschlachteten Ochsen, Kühe, Kälber u. im Amtsblatte mitgetheilt und 2. außerdem durch ein im Geschäftszimmer der Polizeiverwaltung zu Jedermanns Einsicht auszuliegendes Verzeichniß denjenigen, welche sich dafür interessieren, kund gegeben werden soll, wie viel von den einzelnen Fleischern Ochsen, Kühe, Kälber u. im vorausgegangenen Monate geschlachtet worden sind.

Plauen i. V. In Gutenfürst wurde am Montag 12 Uhr 25 Minuten eine Erderstüttung wahrgenommen. Dieselbe war von donnerähnlichem Getöse begleitet und bewegte sich von Ost nach West.

Delsnitz i. V. Der Militärverein in Tirsperdorf sah sich genöthigt, in jüngster Zeit zwei Mitglieder, welche im Verdacht sind, sozialdemokratischen Bestrebungen sich hinzugeben, aus dem Vereine auszustoßen.

Rerchau. Wegen Verdachts, das Hasekorn'sche Gut in Deditz angezündet zu haben, wurde die dort in Diensten stehende, vorige Stern aus der Schule entlassene Schilling aus Rerchau verhaftet. Dieselbe hatte den Dienst erst Sonntag vorher, und zwar schon mit Widerwillen angetreten, und scheint das Feuer nur deshalb angelegt zu haben, um so schnell als möglich ihren Dienst wieder verlassen zu können.

Zittau. Die hiesige Garnison-Verwaltung hat nach Räumigung des jetzigen Exercierplatzes ein bedeutend größeres Terrain für etwa 10,000 M. jährlich zwischen Boritzsch und Allersdorf gepachtet, um die Übungen der Truppen den Anforderungen anzupassen, welche das bald zur Einführung gelangende Repetirgewehr und rauchlose Pulver stellen.

Meißen. Am Abend des 12. Mai brach beim Gutsbesitzer Mehlig in Constappel im Seitengebäude Feuer aus; dasselbe brannte nebst den Futtevvorräthen vollständig nieder. Durch den Gendarm Schumann in Gauernitz ist an demselben Abend noch die 15 Jahre alte Magd Mehlig's festgenommen worden. Dieselbe, Namens Käpfe, gab an, sie sei von ihrem Dienstherrn ausgezankt worden und deshalb habe sie die That begangen.

Oschatz. Um die Verunglückungen von Personen durch Herabfallen von den Scheunenböden und durch Verletzungen an Dreschmaschinen möglichst zu verhüten sind von der hiesigen Amtshauptmannschaft im Einverständnisse mit dem Bezirksausschusse folgende, auch anderwärts wohl zu beachtende Bestimmungen getroffen worden. 1) In Scheunen, in denen nicht bereits genügender Schutz gegen das Herabfallen von Personen vorhanden ist, sind die Balken über den Lennen mit Brettern oder starken Stangen derart zu belegen, daß Niemand hindurch fallen kann. 2) Dieses Balkenbelege ist durchweg festzunageln. 3) In kleinen Scheunen, in denen das Abladen über der Tenne durch das Balkenbelege erfolgen muß, sind an den Abladelöchern Deckel oder Schieber anzubringen und zu befestigen, mittelst welcher das Loch nach erfolgtem Ab- oder Ausladen sofort zu verschließen ist. 4) Beim Gebrauche von Dreschmaschinen sind die Transmissionswelle, der Göpel und soweit thunlich, die Treibriemen gehörig zu verdecken. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden an den Betheiligten mit Geldstrafe bis zu 100 Mark beziehentlich Haftstrafe geahndet werden.

Leipzig. Zur Rathhausbau-Frage schreibt man, daß die vereinigten Bau-, Finanz- und Oekonomie-Ausschüsse der Stadtverordneten die Rathsvorlage, welche auf dem Baurath sächsischen Umbauprojekte basirt, abgelehnt und beschlossen haben, daß das alte Rathhaus noch so lange als angängig seinen Zwecken zu dienen habe. Träte die Frage einer erheblichen Renovation auf, so soll dasselbe aber weggerissen werden, um einem Neubau Platz zu machen, welcher aus einem Repräsentations- und Verwaltungsgebäude bestehen soll. Diese Beschlüsse wurden gegen die Stimmen sowohl des Stadtverordneten-Vorstehers Dr. Schill, als des Vicevorstehers Hermann gefaßt, und aus diesem ist zu schließen, daß die Plenarversammlung der Stadtverordneten am 21. d. M. eine sehr lebhaft sein wird.

Tagesgeschichte.

Berlin. Dem Reichstage wird jedenfalls noch in dieser Session eine Vorlage zugehen, betreffs der Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. auf der Schlossfreiheit in Gestalt eines Reiterstandbildes, das den Kaiser in der sein Wesen auszeichnenden schlichten Hoheit verkörpert. Ueber den Denkmals-Entwurf soll ein engerer Wettbewerb ausgeschrieben werden.

— Durch die unvermuthet lange Ausdehnung der Kolonialdebatte ist der Arbeitsplan des Reichstags möglichenfalls durchbrochen worden. Nur der Montag war für die kolonialpolitischen Verhandlungen bestimmt, am Dienstag und Mittwoch sollte die erste Lesung der Militärvorlage, am Freitag und Samstag die erste Lesung des Arbeiterschutzgesetzes stattfinden. Jetzt rückt die Militärdebatte bis zum Freitag vor, während die sozialpolitische Verhandlung sich bis in die nächste Woche erstrecken dürfte. Die Zeit vor den Pfingstferien wird hiernach durch die Regierungsvorlagen wohl ganz ausgefüllt werden, so daß die Berathung über die Interpellationen und Initiativ-Anträge vor dem Juni kaum stattfinden kann.

— Der Antrag der Volkspartei auf Einführung einer aktiven Dienstzeit von 2 Jahren ist nur von einem Theile der deutschfreisinnigen Partei unterschrieben worden. Es haben sich innerhalb der Fraktion Meinungsverschiedenheiten über die Nützlichkeit eines solchen Antrags ergeben, während die tatsächliche Abkürzung der Dienstzeit im Wege der Beurlaubungen von allen Mitgliedern gebilligt wird.

— Der dem Reichstage zugegangenen Uebersicht über Entschliessungen des Bundesrathes auf frühere Beschlüsse des Reichstages ist zu entnehmen, daß über die Abänderung der Militärstrafprozessordnung in der Richtung des ordentlichen Strafprocesses die Erörterungen noch fort dauern, ebenso über den Antrag, daß die Studirenden der Theologie nach halbjährigem Dienst mit der Waffe das zweite Halbjahr in der Krankenpflege dienen können. Die Resolution des Reichstages auf Abänderung der Zollpositionen Del und Delfrüchte

hat eingehende Ermittlungen veranlaßt. Von der Umgestaltung der betreffenden Tarifpositionen wurde Abstand genommen; einzelne etwa nothwendige Aenderungen sind auf eine erneute Revision des Zolltarifs verschoben worden. Ferner ist der Antrag des Reichstages auf Beseitigung des bisher beliebten Verfahrens bei Prüfung des Reichshaushaltes und die Einrichtung eines Rechnungsfases, Fragen, die bisher fast jedesmal beim Schluß der Reichstagsession zu staatsrechtlichen Differenzen zwischen Reichsregierung und Volksvertretung geführt, diesmal einer Erwägung unterzogen worden, die noch nicht abgeschlossen ist. — Ueberhaupt unterscheidet sich die diesmalige Uebersicht sehr wesentlich von den früheren; kein einziger Beschluß des Reichstages ist, wie sonst so vielfach üblich, schlankweg abgelehnt worden, sondern alle werden „erwogen“ oder sind noch „in Erörterung“. Auf das Verhältnis zwischen Bundesrath und Reichstag ist also der Kanzlerwechsel, wie es scheint, von sehr freundlicher Einwirkung gewesen.

— Wie bekannt, findet im Dezember bis. Js. wiederum eine allgemeine Volkszählung statt. Im Großen und Ganzen werden die vom Bundesrath für frühere Volkszählungen getroffenen Anweisungen aufrecht erhalten. Doch soll eine Erhöhung des inneren Werthes der statistischen Nachweise angestrebt werden. Schon nach der letzten Zählung hatte die Reichsverwaltung sich veranlaßt gesehen, auswärtigen Regierungen auf ihre Ansuchen Mittheilungen über deren im Reichsgebiete gezählte Angehörige zu machen; jetzt sind mit einer Reihe fremder Regierungen Abreden behufs Austauschens solcher Mittheilungen getroffen worden, welche es nöthig machen, daß die in den deutschen Zählungsformularen enthaltenen bezüglichen Angaben in auszugsweiser Abschrift dem kaiserlichen statistischen Amte mitgetheilt werden. Ebenso ist eine erneute Erläuterung den Begriff eines Wohnhauses gegeben, worüber bisher eine ungleichmäßige Auffassung bestanden hat. Ferner sind die zahlreichen Benennungen für die christlichen Bekenntnisse auf 14 Gruppen herabgesetzt worden.

— Der von Danzig nach Dirschau abgelassene Personenzug ist am 13. d. M. Abends in das todt Einfahrtsgeleise auf der Station Dirschau mit solcher Geschwindigkeit eingelaufen, daß er über die Schiebbühne in das Empfangsgebäude gerieth, die Mauer des Letzteren durchbrechend. Die Lokomotive, der Packwagen, der Postwagen und zwei Personenzüge dritter Klasse, wie auch das Empfangsgebäude sind nicht unerheblich beschädigt. Leider sind auch bei diesem Unfall drei Personen, unter ihnen der Lokomotivführer und der Heizer, getödtet, fünf Personen, darunter der Zugführer und der Postschaffner, verletzt. Ueber die Ursache des Unfalls ist die Untersuchung sofort eingeleitet.

— Während von London wie von Berlin übereinstimmend gemeldet wird, daß die deutsch-englischen Verhandlungen über die Abgrenzung der beiderseitigen Interessensphären in Ost-Afrika fortwährend einen günstigen Erfolg verheißt, geschieht in einem Theile der englischen Presse alles Mögliche, um die freundschaftliche Gesinnung zwischen beiden Völkern thunlichst zu verbittern. So ist es in den „Daily News“ zur stehenden Gewohnheit geworden, die Unfähigkeit der Deutschen zu kolonialisatorischer Politik zu bespötteln und als eine ausgemachte Sache hinzustellen; die „Times“ und die Londoner Ausgabe der „New-York Herald“ verfolgen eine andere Taktik, indem sie beinahe Tag für Tag mit erlogenen Nachrichten aus Ost-Afrika, die immer nur Nachtheiliges und Ungünstiges von den Deutschen zu berichten wissen, diese zu diskreditiren versuchen. Da diese Nachrichten auch in deutsche Blätter ihren Weg finden, so ist es nothwendig, darauf aufmerksam zu machen, daß sie nur darum mitgetheilt zu werden verdienen, weil sie zur Charakterisirung der betreffenden Blätter dienen, daß sie im Uebrigen aber ganz werthlos und durchaus unzuverlässig, in der Regel, um es auf gut deutsch auszudrücken, einfach erlogen sind. — Das gilt u. A. auch von der letzten Meldung der „Times“, wonach Emin's Expedition in das Innere kaum fünf Tage von Bagamoyo entfernt, einen großen Theil ihrer Mannschaften durch Tod und Desertion verloren habe. Die Nachricht würde selbst dann unglücklich sein, wenn sie in einem Blatte stände, welches im Uügen nicht eine solche Virtuosität erlangt hat wie die „Times“. Glücklicherweise wird das gehässige Gebahren dieser Presse die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Regierungen nicht beeinträchtigen, aber andererseits muß auch unumwunden gesagt werden, daß es nicht dazu beiträgt, in Deutschland eine freundliche Stimmung gegen England zu erzeugen oder zu befestigen.

— Mit der schon erwähnten Einnahme Lindi's durch die Truppe des Reichskommissars Wismann ist der vorletzte der Stützpunkte des Araberaufstandes im Süden des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes in die

Hände der Deutschen gefallen. Es bleibt nur noch das noch weiter südlich gelegene Mikindani übrig, nach dessen nicht zu bezweifelnder Eroberung sich die gesamte deutsch-afrikanische Küste wieder im Besitze der Deutschen befinden wird und es dürfte dann auch die Veruhigung des Hinterlandes der Küstenorte des Südens, in welches sich die Reste der aufständischen Araber zurückgezogen haben, nur eine Frage der nächsten Zeit sein.

Weißenfels. Auf ein an die hiesige Polizeiverwaltung um Festnahme des Schuhmachers Friedrich Benedict aus Altleisnig von dem Landgericht in Leipzig gestelltes Gesuch ist dieser Mörder, über dessen Bluthat wir seiner Zeit berichtet haben, hier verhaftet worden. Bei der sofort erfolgten Vernehmung gestand Benedict ein, in der Nacht vom 29. zum 30. April in seiner Wohnung seine Frau mit einem Stück Rundern erschlagen und sein 1 1/2-jähriges Kind in einem Koffer unter alte Sachen gesteckt und denselben zugeschlossen zu haben, wo das Kind später als Leiche aufgefunden worden ist. Seit dem Doppelmorde, der erst mehrere Tage nach der That entdeckt wurde, hat sich Benedict ziellos herumgetrieben.

Glogau. Ein 7-jähriger Knabe wurde jüngst das Opfer des Aberglaubens. Vor einigen Tagen fuhr ein Besenbinder aus Kuttlau mit seiner Waare nach hiesiger Stadt und ließ in seiner Wohnung seine zwei Kinder, einen Knaben von 7 Jahren und ein Mädchen von 9 Jahren, zurück. Während der Abwesenheit des Vaters suchten die Kinder sich durch Spiele zu belustigen. Der Knabe nahm einen Strick, wie sie die Besenbinder verwenden, schaukelte sich auf ihm und rief dann seiner Schwester zu, daß er nun einmal „Erhängen“ spielen werde. Er steckte den Kopf in die Schlinge und wiegte sich hin und her. Das „Spiel“ nahm leider eine verhängnisvolle Wendung, denn plötzlich zog sich die Schlinge fest zusammen und schnürte die Gurgel des Jungen ein. Der Knabe schrie in seiner Todesangst der Schwester zu, sie möge ihn doch abschneiden. Das Mädchen fürchtete aber, Schläge vom Vater zu bekommen, wenn es den Strick zerschneiden würde; es lief hinaus und rief eine vorübergehende Frau um Hilfe an. Diese verweigerte aber die Rettung, indem sie abergläubisch meinte: „Das darf ich nicht thun, eine Mannsperson muß ihn abschneiden!“ Währenddessen starb der unglückliche Knabe nach einem schrecklichen Todeskampfe.

Hamburg. Die Stadt ist seit dem 14. Mai wieder in gewöhnlicher Weise mit Gas versehen.

Braunschweig. Bei einer „Hagelfeier“ schlug am 13. Mai der Blitz in die stark gefüllte Kirche zu Nahlerken bei Hildesheim, wobei 2 Kinder und 2 Erwachsene getödtet, 4 Personen gelähmt und 10 geblendet wurden.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich zittert die große Streikbewegung der letzten Monate in einzelnen Industriebezirken noch immer bedenklich nach. In Prag und seinen Vororten streiken tausende von Arbeitern und ist ihre Stimmung theilweise eine bedrohliche. Es sind bereits vereinzelt Ausschreitungen vorgekommen und durchziehen militärische Patrouillen

die Straßen. Erster noch scheint die Lage in Königinhof zu sein, wo die streikenden Arbeiter, etwa 3000 an Zahl, die Aufnahme der Arbeit seitens der andern Arbeiter gewaltsam verhindern und mußte deshalb Militär nach Königinhof entsendet werden.

Frankreich. Die französische dahomeyanische Verwicklung scheint, nachdem die vom König von Dahomey als Geißeln fortgeschleppten französischen Gefangenen ausgewechselt worden und wohlbehalten bei ihren Landsleuten in Kotonu eingetroffen sind, in den Zustand der Versumpfung eintreten zu wollen. Denn französischerseits begt man, da nun wenigstens die Herausgabe der Geißeln von den Dahomeyanern erreicht worden ist, offenbar keine sonderliche Reizung, noch weiter gegen Dahomey vorzugehen, da dies unverhältnismäßige Opfer an Geld und Menschenleben kosten würde. Die Dahomeyaner ihrerseits bezeugen jedoch auch keine Reizung, mit den Franzosen ernstlich anzubinden, dies beweist der Rückzug des dahomeyanischen Heeres angeichts der französischen Verschanzungen vor Porto-Novo und so werden sich die beiden Theile vorläufig wohl nur beobachtend gegenübersehen.

— Es sind zwei Linienregimenter, das eine aus Maubeuge, das andere aus Perpignan kommend, zur Verstärkung nach Toul dirigirt worden und dort auch schon eingetroffen. Ferner wurden das 8. und 23. Feld-Artillerie-Regiment nach Nancy, respective Toul verlegt, um den Unterschied gegenüber dem 16. deutschen Armeekorps in Metz auszugleichen. Endlich sollen Verdun, Montmédy und Longwy in Zukunft stärkere Besatzungen erhalten, dieser Abschnitt durch einige Werke verstärkt und die Lücke zwischen der mittleren Maas und den Vogesen besser geschützt werden.

England. Gegen den maßlosen Terrorismus der Sozialdemokraten hat sich auch in England ein Bund der Arbeitgeber gebildet, der zusehends Fortschritte macht. Die Mitglieder des Bundes verpflichten sich, keinen Arbeiter einzustellen, bez. zu behalten, dessen revolutionärer Fanatismus eine Gefahr für den Bestand der öffentlichen Ordnung bildet und den Lehrlingen und jugendlichen Arbeitern ein schlechtes Beispiel giebt. Auch auf die Herstellung leistungsfähiger Wahlorganisationen soll rechtzeitig Bedacht genommen werden. Seitens der Arbeitgeber in Newcastle, Birmingham, Preston und Macclesfield wird an der Reorganisation der dortigen konservativen Arbeitervereine gearbeitet, andere derartige Vereine sind in Northumberland und Lancashire ins Leben gerufen worden. Ein großer Theil der Londoner Arbeiter will übrigens von der sozialrevolutionären Propaganda nichts wissen, einmal, weil diese Arbeiter der konservativen Sache zugethan sind, zweitens weil sie von dem Ueberhandnehmen der Achtstundenbewegung eine Schädigung der besseren, leistungsfähigeren Arbeiter und eine Herabdrückung der Arbeitsqualität auf das Niveau des großen Haufens befürchten, welcher zwar das Spektakelmachen aus dem Grunde versteht, für Verbesserung seiner intellektuellen und technischen Bildung aber keinen Sinn hat. Die alten, gelernten,

ihrer Sache sicheren Arbeiter arbeiten gern zehn bis elf Stunden den Tag, werden aber von den Marxisten einfach niedergeschrien, auch wohl handgreiflich vergewaltigt. Auch hier öffnet sich dem Bunde der Arbeitgeber ein weites Feld besonnener Thätigkeit.

China. Die vom neuesten „Asiatischen Lloyd“ mitgetheilten Berichte der „Peking Post“ reichen bis zum 13. März. Wir entnehmen denselben, daß von der Regierung für die Regelung des Hoangho, dessen Ueberschwemmungen in den letzten Jahren so ungeheure Verluste herbeiführten, fortdauernd große Aufwendungen gemacht werden. Der Gouverneur von Shantung hat die Höhe der allein in seinem Bezirke nöthigen Summe zur Verstärkung von Dämmen, zum Neubau von Steinwällen und Ankauf von Daggerschiffen für dieses Jahr auf 2,885,000 Taels berechnet, und das Finanzministerium hat den Befehl erhalten, die geforderte Summe zu beschaffen. Ein Theil der Wassermasse des Gelben Flusses soll in den Ju-Hai abgeleitet werden. Die Mündung des Stromes ist jetzt tiefer und breiter als früher, und um diesen Zustand zu erhalten, ist seit dem letzten Eisgang von Handin-yuan abwärts auf einer Strecke von mehr als 30 Li mit dem Bau starker Einfassungsdämme begonnen worden. Sechs Bezirkshauptstädte, die unmittelbar am Hoangho liegen, sollten in Folge der fortdauernden Verwüstung durch die Ueberschwemmungen ganz verlegt werden, in dessen hat die Regierung von dem Plane Abstand genommen, da, abgesehen von den Schwierigkeiten der Uebersiedelung Tausender von Familien, der Neubau von Amtsgebäuden, Speichern u. s. w. die Mittel der Regierung übersteigen würde. Man wird sich daher mit der Herstellung großer Schutzdämme begnügen.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Erntedi (18. Mai). Früh 1/8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Früh 9 Uhr Predigt-Gottesdienst: Herr Diak. Bruner.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 16. Mai. Als der Brandstiftung des Großfeuers auf dem Hospitalplatze am gestrigen Tage verdächtig, wurde heute der Fougerehändler Ernst Friedrich Dpitz verhaftet.

Hauptgewinne

5. Klasse 117. Königlich sächs. Landeslotterie (nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.)

9. Ziehungstag am 14. Mai 1890. (Nachtrag.)

5000 M. auf Nr. 2287 21714. 3000 M. auf Nr. 6728 8825 16246 16852 18480 18545 25068 31331 36960 40631 45645 49883 54663 55354 64748 67250 71700 72980 74561 76497 76854 77550 79955 80033 96656 98595.

10. Ziehungstag am 16. Mai 1890.

50,000 M. auf Nr. 84066. 15,000 M. auf Nr. 2689 6477 9481 12522. 5000 M. auf Nr. 8478 80869. 3000 M. auf Nr. 7440 8603 9078 12717 15522 15553 16106 16510 20287 21921 25384 27859 28412 29271 29741 35020 37005 37042 38309 38324 44348 44642 44694 46294 46567 48291 55406 59626 63383 66808 69054 70597 71320 72334 73208 74470 82719 83003 88892 89196 92999 99612.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wegen einer auszuführenden Massenschüttung ist die Straße von **Dobra nach Liebstadt** innerhalb **Dobraer Flur** vom 19. bis mit 22. dieses Monats für den **Lastverkehr gesperrt** und hat deshalb **Lepterer** inzwischen die **Wegverbindung über Börnersdorf** zu benutzen.

Dippoldiswalde, am 13. Mai 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von **Rehinger.**

Edwvig.

Bekanntmachung.

Die mit Rücksicht auf die Vorschrift in § 19 Abs. 2 und 3 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 im Falle der Ausschreibung von Landlieferungen für deren Vergütung auf die Zeit bis zum 1. April 1891 geltenden Durchschnittspreise der letzten 10 Friedensjahre in dem für hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirk maßgebenden Hauptmarktort Dresden betragen für 50 Rilo

Weizen	9 Mark 61 Pf.,
Weizenmehl	11 " 60 "
Roggen	7 " 71 "
Roggenmehl	10 " 16 "
Hafer	7 " 31 "
Heu	3 " 73 "
Stroh	2 " 50 "

Dippoldiswalde, am 9. Mai 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von **Rehinger.**

Edwvig.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß der unterzeichneten Gemeindevertretung sollen zur **Verbreitung der Ausgaben bei der Kirchenanlagen-, Schul-, Stadt- und Feuerlöschgeräthekasse** auf das Jahr 1890

sieben Pfennige

von je 3 Reichsmark Einkommen und von jeder Grundsteuer-Einheit als Gemeindeanlagen erhoben werden.

Die Entrichtung hat in vier Terminen und zwar am 31. Mai, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember dieses Jahres an die betreffende Kassenstelle zu erfolgen und sind die angegebenen Termine pünktlich innezuhalten.

Frauenstein, den 14. Mai 1890.

Der Stadtgemeinderath.

Göhler.

Holz-Auktion

auf dem **Altenberger Staatsforstreviere.**

Im **Hotel „zum alten Amthaus“** in **Altenberg** sollen

am **20. und 21. Mai** dieses Jahres

folgende im **Altenberger Forstreviere** aufbereitete Hölzer, als

Dienstag, am 20. Mai, von Vormittags 10 Uhr an:

1264 Stück weiche Stämme von 12—15 cm Mittensstärke,	} 10, bis 24 m lang,
671 " weiche dergl. von 16—22 cm Mittensstärke,	
93 " weiche dergl. von 23—29 cm Mittensstärke,	
1 weicher Stamm von 35 cm Mittensstärke,	
1 weicher dergl. von 44 cm Mittensstärke,	
in den Abtheilungen 12, 78, 93, 106 und 108.	
50 Stück buchene u. ahornene Klözer von 12—15 cm Oberstärke,	} 2 bis 4,5 m lang,
65 " buchene u. ahornene dergl. von 16—22 cm Oberstärke,	
63 " buchene Klözer von 23—29 cm Oberstärke,	
34 " buchene dergl. von 30—36 cm Oberstärke,	
15 " buchene dergl. von 37—43 cm Oberstärke,	
7 " buchene dergl. von 44—50 cm Oberstärke,	
5 " buchene dergl. von 51 u. om Oberstärke,	
in den Abtheilungen 7—9, 17, 107,	

2012 Stück weiche Klöcher von 12—15 cm Oberstärke,
 2166 " weiche dergl. von 16—22 cm Oberstärke,
 1068 " weiche dergl. von 23—29 cm Oberstärke,
 404 " weiche dergl. von 30—36 cm Oberstärke,
 124 " weiche dergl. von 37—43 cm Oberstärke,
 33 " weiche dergl. von 44—50 cm Oberstärke,
 12 " weiche dergl. von 51 zc. cm Oberstärke,
 2641 " weiche Derbstangen, gef., von 8—11 cm Oberstärke,
 in den Abtheilungen 1, 7—13, 14—17, 21—26, 33, 35, 36, 39, 40, 78, 93,
 106—108, 110 und 111,
 395 Stück weiche Derbstangen i. g. L. von 8—15 cm Unterstärke, 6—12 m lg.,
 in den Abtheilungen 11, 12, 93 und 109,
 2740 " weiche Reistangen von 2—7 cm Unterstärke, 2—6 m lang,
 in den Abtheilungen 11 und 109;

10 rm harte Brennscheite,
 369 " weiche dergl.,
 7 " harte Brennküppel,
 401 " weiche dergl.,
 7 " harte Faden,
 6 " harte Nette,
 79 " weiche dergl.,
 52 Meterhaufen weiches Brennreisig,
 2,30 Wellenhundert hartes dergl.,
 172 rm weiche Stöcke, in den Abtheilungen 13 und 106,
 einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der
 Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.
 Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten
 beesehen werden und erteilt der unterzeichnete Revierverwalter zu Hirschsprung
 nähere Auskunft.

Mittwoch, am 21. Mai, von Vormittags 9 Uhr an:
 1 rm buchene Rufscheite, } in Abtheilung 8,
 1 " weiche dergl., }

**Königl. Forstrentamt Frauenstein und Königl. Forst-Revier-
 verwaltung Altenberg zu Hirschsprung, am 14. Mai 1890.
 Schurig. Ranfft.**

Allgemeiner Anzeiger.

Holz-Auktion.

In der **Ulberndorfer Gemeindewaldung** sollen nächsten **Sonabend, den 17. Mai d. J.,** von Nachmittags 3 Uhr an, folgende **lichtene Hölzer** gegen gleich Baarzahlung versteigert werden.

- 5,29 Festmeter Klöcher von 9—23 cm Oberstärke und 4,5 m Länge,
 - 28 Stück Röhren von 4,5 m Länge,
 - 7 Meter Klüppel,
 - 147 Stück Stangen in einzelnen Posten von 8—14 cm Oberstärke und 6—11 m Länge,
 - 18 Haufen Fichten-Reisig.
- Käufer wollen sich bis 2 Uhr im **Spig'schen Gasthose** einfinden, um an den Auktionsort geführt zu werden.

Ulberndorf, am 16. Mai 1890.

Der Gemeinderath daselbst.

Heute früh 8 Uhr rief Gott unsere herzige

Doris

wieder zu sich. Werthen Freunden und Bekannten zeigt dies tiefbetruert an

Dippoldiswalde, den 16. Mai 1890

die Familie **Herrfahrt.**

Blizableitungen

fertigt und untersucht nach Grundsätzen der königlich sächsischen technischen Deputation

Dippoldiswalde. **S. Vieberstein,** Schlosserstr.

Für Damen und Herren.

Zu den kommenden Festtagen empfehle mein neu ausgefärbtes Lager von

echt goldenen, vergoldeten u. Talmi-Schmucksachen,

Uhrketten u. s. w.

Sämmtliche Waaren sind gut, schön und billig.

Regulateure, Wand- und Taschenuhren aller Art, starke Arbeiter-Uhren, gut und billig. Weitgehende Garantie.

R. H. Bucher, am Markt.

Universal-Wäsche, Gummi-Wäsche

empfehlen **Hermann Rothe, Herrngasse 98.**

Kinderwagen, Reisekörbe,

sowie alle anderen **Korbwaren** in der Korbmacherei von **E. Jungnickel, Schußg. 108.**

Krautpflanzen,

Zeit zum Stecken, verkauft

Wwe. Walter, Reinhardtsgrimma.

Einen Theil von einem Scheunenboden vermietet **Zoberbier.**

Verloren

wurde Mittwoch Abend in hies. Stadt ein **goldenes Herren-Medaillon.** Gegen sehr gute Belohnung abzugeben bei **M. Berger, Bäckerstr.**

Bekanntmachung.

Die Gemeindeanlage auf 2. Termin 1890 ist den 15. Mai a. c. fällig und binnen **14 Tagen** anher zu entrichten, gleichzeitig werden alle Diejenigen, welche sich mit Entrichtung der **Gemeindeanlage**, sowie der **Staatseinkommensteuer** auf 1. Termin a. c. noch im Rückstand befinden, zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung an **sofortige** Abführung derselben hierdurch erinnert.

Stadtkassenverwaltung zu Dippoldiswalde, den 13. Mai 1890.

Lh. Königer.

Einladung zur Hagel-Versicherung.

Unterzeichneter empfiehlt die von ihm vertretene Hagelversicherung ganz besonders. Die Prämien sind **billig** und **fest**, Nachzahlungen giebt es **nicht**. Hagelschaden wird **reichlich** innerhalb 4 Wochen ausgezahlt. Polizekosten werden **nicht** berechnet, wenn zwei oder mehrere kleine Versicherungen auf eine Polize genommen werden. Bei Anträgen auf mehrjährige Versicherungen wird **hoher** Rabatt gewährt.

Mein Geschäft erlaubt mir nicht, den Versicherungen nachzugehen, bitte wegen näherer Auskunft und Aufnahme der Versicherung sich gefälligst schriftlich oder mündlich an mich zu wenden.

R. S. Bucher, Uhrmacher.

Hotel „Goldner Stern“, Dippoldiswalde.

Auf vielseitigem Wunsch führe **Sonntag, Nachmittags 3 Uhr** und **Abends 1/8 8 Uhr**, nochmals meinen

Edison-Phonograph

hier vor. — Eintritt 30 Pf., Schüler die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Fried. Brandt.

Schiesshaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 18. Mai,

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Ernst Seelig.**

Gasthaus Elend.

Sonntag, den 18. Mai, **neubackene Käsefäulchen**, von 4 Uhr an **Tanzmusik**, à Tour 5 Pf., wozu ergebenst einladet **W. Illig.**

Restauration Berreuth.

Sonntag, den 18. Mai,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **O. Paust.**

Gasthof Ulberndorf.

Sonntag, den 18. Mai,

Tanzmusik und neubackene Plinzen,

wozu ergebenst einladet **Spig.**

Gasthof zu Borlas.

Sonntag, den 18. Mai,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **W. Müller.**

Gasthof zu Ruppendorf.

Sonntag, den 18. Mai,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Gastw. Schneider.**

Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 18. Mai,

Abzugs-Schmauß,

wozu ich alle Freunde und Gönner nochmals höflichst einlade. **Moris Krumpolt.**

Gasthof zu Bärenfels.

Sonntag, den 18. Mai,

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Heinr. Kunze, Gastw.**

Gasthof Falkenhain.

Sonntag, den 18. Mai,

Gesangs-Concert,

gegeben vom **dasigen Gesangsverein.**

Hierauf **Tanzmusik.**

Anfang 8 Uhr. — Es ladet freundlichst ein **d. B.**

Gasthof zu Hausdorf.

Sonntag, den 18. Mai,

Einzugs-Schmauß,

wobei mit **guten Speisen** und **Getränken** bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet

F. Neubert.

Etablissement Blasche, Kreischa.

Sonntag, den 18. Mai,

Ballmusik.

Landwirthschaftlicher Verein

Dippoldiswalde und Umg.

Sonabend, den 17. d. M., Nachm. 4 Uhr.

Tagesordnung:

- Eingänge.
- Vortrag des Herrn Kreissekretär Dr. v. Wittrow über Aufzucht und Haltung der Schweine. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet, auch sind Gäste willkommen. **D. B.**

S. X G. Sonntag, den 18. Mai,

S. X U. Nachmittags Punkt 4 Uhr,

Hauptversammlung

im **Brückner'schen Gasthose.**

Die geehrten Mitglieder werden dringend gebeten, sich recht zahlreich einzufinden.

Schmiedeberg, den 15. Mai 1890.

Der Vorstand.

Die **General-Versammlung** des „**Vereins zur Konfirmanden-Aussteuerung im pl. Grunde und Umgegend**“ findet Sonntag, den 8. Juni, Nachm. 3 Uhr, im **Gasthose zum goldenen Löwen** allhier statt. Wir machen auf § 33, Abs. 6 der Statuten aufmerksam.

Pottschappel, den 15. Mai 1890.

Das Direktorium.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 58.

Sonnabend, den 17. Mai 1890.

56. Jahrgang.

Vom Wein.

Kellergeheimnisse, Etikettenfragen und Anderes.

(Schluß.)

Gattenheim ist ein freundliches Weindorf, das just so ausschaut wie alle anderen Weindörfer im ganzen Gau. Weiße, saubere Häuschen mit schwarzen Schiefer- oder rothen Ziegeldächern, winkliche, miserabel gepflasterte Straßen, in der Mitte die kleine Kirche und an allen vier Ecken je ein Wirthshaus. Gattenheim ist eins der Hauptquartiere für den großen Weinhandel. Dort haben der Graf Schönborn und das Haus Wilhelmj ihre Lagerkeller, und auch der Prinz Albrecht, der gleichfalls zu den bedeutenden Weingütern am Rhein zählt, besaß dort ein Verwaltungsgebäude. Die bei Weitem ausgedehnteste der Gattenheimer Kellereien ist die Wilhelmj'sche, in welcher nicht weniger als 1100 Stück à 1200 Liter lagern.

Das ist ein Labyrinth von Gängen, in das man mit Lichtfackeln bewaffnet, hinabsteigt. Vorbei an den dunklen, dickbauchigen Gefellen, die je ein weißes Talglicht auf ihrem Scheitel tragen. In endlosen Reihen liegen sie still und stumm und verschlafen da, und darüber flackern und flimmern die kleinen Kerzenflammen. Was ein rastloser Sammlergeist im Laufe langer Jahrzehnte erworben, das liegt dort träumend bei einander. Da sind Weine, die eine lange, stolze Geschichte haben, und die Geburtsjahre der Fässer gehen bis Anno 1624 zurück. Da lagert das Weinelein, von dem einst die bayerische Pfalz dem jungen König Ludwig II. zwei Fäß als Hochzeitsgeschenk senden wollte, und das dann, als die königliche Verlobung ganz unvermuthet zurückging, anderweitig verkauft werden mußte und nach Gattenheim kam. Da lagert das Beste, was Rauenthal, Marcobrunnen, Ahmannshausen, Müdesheim und Hochheim in den großen und kleinen Jahren erzeugt haben. Und hinter dem Gährkeller erhebt sich stolz und herrschergewaltig das mächtige, über acht Meter hohe Riesenfäß, das das gute Maß von 64,000 Rheinweinflaschen enthält und bis zum Rande gefüllt ist. Es wurde aus dem vortrefflichsten Holze, das seiner Zeit auf der Wiener Weltausstellung prämiirt wurde, gefertigt und ist nicht nur das größte Fäß am Rhein, sondern wohl das größte gefüllte Fäß der Welt. Denn das berühmte Heidelberger Fäß, das übrigens nur um ein Weniges größer ist, ist bekanntlich innen ausgemauert und niemals gefüllt gewesen. Am 22. August 1876 taufte bei Gelegenheit des in Wiesbaden tagenden und in Gattenheim trinkenden XI. deutschen Journalistentages Emil Rittershaus und H. Dickmann mit kernigen Liedern und Sprüchen dies mächtige Gattenheimer Fäß. (Bei dieser Taufe war auch der Mitinhaber der „Weißeritz-Zeitung“, Carl Zehne, als Vertreter des Vereins sächsischer Provinzialpresse anwesend.)

Das Wort vom „fühlen Keller“ ist sehr berechtigt, denn die Temperatur wird hier auf 8 bis 10 Grad erhalten. Ein guter Keller muß vor Allem lustig sein. Auch müssen alle Einwirkungen der Temperatur von außen ferngehalten werden, deshalb versperrt man die Fenster mit Stroh oder Asche und bepflanzt auch gern den Boden über den Kellerräumen mit Buschwert, das die Sonnenstrahlen abwehrt. Vor Allem braucht aber der Gährkeller eine einheilige, gleichmäßige Temperatur — nicht unter 16 Grad. Wird es im Gährkeller zu kalt, so stockt der Wein in der Gährung, und im nächsten Jahre kommt die Nachgährung, mit der kein Kellermeister einverstanden ist.

Wenn die Trauben im Herbst gesammelt sind, so kommen sie in die Traubenmühle, welche die Beeren mit samt den Kernen oder Rappen — dem Stielgeflecht, an welchem die einzelnen Beeren hängen — zerdrückt. Dann bleiben sie einige Tage lang stehen, wodurch sie bedeutend an Bouquet gewinnen. In der Kelter werden sie sodann abgepreßt, und der erzielte Saft fließt durch Schläuche in die Fässer, in denen er der Gährung überlassen bleibt. Etwa im Februar erfolgt der erste Abfüß — eine Umfüllung in andere Fässer, um die Gese, die sich im Laufe der Monate auf dem Boden gesetzt hat, aus dem Wein zu entfernen. Das ist so in kurzen Zügen das Verfahren der Weingewinnung.

Aber der ganz edle Wein bedarf noch größerer, sorgfältiger Arbeit. Wenn auf den alten, graubestäubten Flaschen das verheißungsvolle Etiket „Aus-

lese“ oder gar „Trodenbeer-Auslese“ steht, dann ist das Verfahren nicht so einfach gewesen. Dann hat es noch mehr Mühe, noch mehr Schweiß gekostet, aber dann hat auch der Lohn nicht gefehlt. Auslesen giebt es nur in den guten Jahren. Der Weinzüchter unterscheidet drei Stufen von wiederum sehr verschiedenen Werth. Er wählt zunächst in seinen Bergen die hochreifen, gelben Trauben aus; es sind das diejenigen, die nach der Sonnenseite zu hängen und die begünstigter sind als die rückwärts hängenden Beeren. Sie sind schon recht zuckerhaltig und geben einen sehr bouquetreichen, feinen Wein. Aber in ganz guten Jahren erzielt man noch bessere Auslesen. Da wartet man, bis die Beere eine Ueberreife erreicht hat, und wählt dann die edel-faulen Beeren aus, die ganz süß sind, und in deren angefaulten Hülle das köstlichste Bouquet sich birgt. Nur in fortgesetzt heißem und zugleich feuchtem Wetter erreicht die Traube diese Ueberreife. Doch auch das ist noch nicht die Krone des Weinbaues. Die Trodenbeer-Auslese, die man freilich seit dem Jahre 1868 nicht mehr erzielt hat, steht noch höher im Werth. Da läßt man die edel-faulen Beere völlig zur Rosine zusammenschrumpfen, dabei geht der wässrige Bestandtheil fort, und nur ein markiger Saft bleibt zurück, der zum feinsten und kostbarsten Weine wird.

Auch auf den Höhen rings um Gattenheim wächst ein ganz trinkbares Traubendult, und der sogenannte Engelmannsberg, der Domänengut ist, wird sogar sehr hoch bezahlt. Aber was ist das Alles gegen den Wein von Rauenthal, den liebenswürdigsten, edeltesten Wein, das kostbarste Gewächs, das je durch eine durstige Trinkerkehle gestossen ist! Süß und schmeichelnd, nicht zu scharf, noch zu schwer, mit einem Duft, der die Fülle der Frucht und die Lieblichkeit der Blüthe hat, so wächst dieser köstlichste Wein oben auf den breitbehängigen, sonnenumsfulteten, steilen Rauenthaler Bergen. Er muß den nüchternsten Menschen zum Poeten machen, und die soziale Frage wäre im Nu gelöst, wenn Rauenthaler genug wüchse, um den Durst der ganzen Welt zu stillen. Denn dann müßte die gesammte Menschheit selig werden — auch ohne Papst und Ablass!

Nicht weit von dem Dörfchen Rauenthal, auf der Bubenhäuser Höhe, einem der schönsten Aussichtspunkte im Rheingau, hat die Firma Wilhelmj als Hauptbesitzerin des Rauenthaler Berges einen weithin schauenden Aussichtsturm errichtet. Aber in dem Dörfchen selbst, am Fuße des Taunus, habe ich in einer alten erinnerungsreichen Wirthsstube ein seltsames Denkmal gefunden. Es war eine merkwürdige Wirthsstube im „Rassauer Hof“, mit vielen Sprüchen und Versen verziert, die sammt und sonders Frau Wirthin selbst, die gute, tapfere Wittwe Winter, erflossen. Bilder von allen Staatsmännern und Fürsten, besonders aber vom todtten Frühlingskaiser Friedrich, schmückten die Wände. Kaiser Friedrich hat hier selbst einmal Raft gehalten, im Jahre 1871, und auch der Generalstab hat hier im Rauenthaler Wein den Ruth gekühlt und den Geist gestärkt. Dann, in einem späteren Jahre, haben einmal drei Fürstinnen hier eine denkwürdige Zusammenkunft gehabt. Freie ich nicht, so waren es die Majestäten von Oesterreich und Rußland und die Kronprinzessin von Deutschland. Und die Politiker der verschiedenen östlichen und westlichen Staaten mögen sich weiblich die Köpfe darüber zerbrochen haben, was die drei Landesmütter hier Wichtiges und Inhaltsschweres am Schicksalsfaden der Völker gesponnen. Aber Frau Wirthin Wittwe Winter sagt, auch die drei Landesmütter hätten nur den Rauenthaler kosten wollen.

Doch das Alles ist nicht so seltsam schön, wie ein Bild und ein Denkmal in einer stillen Ecke dieses merkwürdigen Wirthszimmers. Das Bild zeigt das milde Antlitz Sr. Erzellenz des Generalpostmeisters Stephan, dieses Antlitz mit dem vollen, weichen Bart und den klaren Augen, aus denen die postalische Findigkeit klug hervorleuchtet. Und darunter steht in schön verschnörkelten, in bunten Farben sauber gemalten Buchstaben geschrieben: „In dankbarer Erinnerung an den Besuch Sr. Erzellenz des Generalpostmeisters Stephan für die uns bei dieser Gelegenheit verliehene Telegraphenstation.“

Ist denn gar kein Grüner da, der dieses Bild zu malen versteht? An dem eigenen, breiten Lisch ein glücklicher Wandersmann und vor ihm im Glase der

goldige Rauenthaler Wein. Und das grüne Weinlaub winkt durchs Fenster herein und raschelt am Fensterkreuz, und aus dem Glase steigt ein bestrickender Duft, der berühmte Rauenthaler Duft, und der glückliche Wandersmann trinkt und lächelt und lächelt und trinkt. Neben ihm sitzt die gute Wirthin, sie bringt nur das Feinste, was sie hat, die Flaschen aus dem ganz großen Jahren, und dazwischen erzählt sie von Rauenthal, wie das ein so gar strebsamer Ort wäre und wie ihm nur Eines noch fehle, um die Glückseligkeit voll zu machen: eine kleine, eine ganz kleine und bescheidene Telegraphenstation. „Du mein heiliger Stephan, wer sollte da wohl hart bleiben? Ich hätte es nicht gekonnt und Du, verehrter Leset, auch nicht. Denn der Wein auf Rauenthal hat eine zauberische Kraft. Und so schreibe auch ich noch heute, dieses Zauberweins gedenkend —: „In dankbarer Erinnerung —“.

Vermischtes.

Hamburg ohne Gas. Neben den ersten Szenen, welche das gestrige (Montag) Erlöschen des Gases mit sich führte, waren auch manche scherzhaften zu verzeichnen. So u. A. bemerkte man während der Nacht, daß kleine Gruppen junger Leute mit Stock-, Hand- und sogenannten Diebstatern die Straßen durchzogen, was einen recht eigenthümlichen Anblick gewährte. Im Hammerbrook brannte buchstäblich keine Gaslaterne mehr und hatte man wie bei Illuminationen einzelne Fenster mit Lichtern erleuchtet. Nach 1/2 2 Uhr erlosch in der Stadt und in allen tiefer gelegenen Gegenden das Gas wie mit einem Zauberfische. Es herrschte darauf überall eine fast undurchdringliche Finsternis. Nur in den höher gelegenen Gegenden, wie in Barmbeck, Hohenfelde, Borgfelde und Umgebung brannte das Gas noch einigermaßen. Diejenigen Etablissements, welche ihr elektrisches Licht mittelst Gasmotoren beschafften, waren selbstredend ebenfalls in Dunkel gehüllt. Dagegen erstrahlten die Geschäfte und Restaurants, wo Dampfbetrieb in Anwendung gebracht wurde, im schönsten Lichte. U. A. war auch die sonst so verschwenderisch durch Glühlampen erleuchtete Lohhalle an der Bleichenbrücke schnell in tiefes Dunkel gehüllt. Um zunächst den Eingang zu beleuchten, wurden die Stufen der zum Erdgeschos in das Restaurant führenden Treppe zur Rechten und zur Linken mit brennenden Lichtern bestückt. Das Lokal selbst war ebenfalls durch Lichter erleuchtet, welche auf Handleuchtern und Flaschen befestigt auf die Tische gestellt worden waren. In ähnlicher Weise half man sich auch in anderen Lokaltäten. Einen unheimlichen Anblick gewährte der Kontrast des tiefen Dunkels einzelner Straßen im Gegensatz zu der Helle der elektrischen Beleuchtung. Im Allgemeinen war die Stimmung des Publikums eine gedrückte; nur in den Lokalen, wo man die Mißstimmung durch den Genuß von Reben- und Gerstenjaft vertrieb, herrschte noch der Humor. Viele blieben so lange unter dem schützenden Dach, bis das Tagesgestirn allen Qualen ein Ende machte. Ergötzlich war es, diejenigen Personen zu hören, welche von der Ursache der plötzlichen Dunkelheit trotz aller Belanunmachungen noch keine Ahnung hatten. Sie schalten auf die Gasdirektion, welche nicht auf den Dienst passe u. s. w. Wenn sie dann von anderen Personen des Nichtigen belehrt wurden, ging ihnen endlich ein Licht auf.

Interessante Statistik. Die Begünstigungen, welche das neue französische Wehrgesetz den Vätern, die mehr als sieben Kinder haben, bietet, gaben Anlaß zu Untersuchungen über die Zahl der überhaupt aus den Ehen in Frankreich hervorgegangenen Kinder. Die diesbezüglichen statistischen Aufzeichnungen haben ergeben, daß in Frankreich 2,000,000 Ehen gar keine Nachkommenschaft, 2,500,000 je 1 Kind, 2,300,000 je 2, 1,500,000 je 3, 1,000,000 je 4, 500,000 je 5, 300,000 je 6 und 200,000 je 7 oder mehr Kinder haben.

Auf dem Aussterbe-Stat gesetzt sind nicht nur die Büffel Americas, sondern auch die Auerochsen Rußlands, welche in den Wäldern des Grodnoschen Gouvernements ihre letzte Zufluchtsstätte gefunden haben. Nach einer im verfloffenen Jahre vorgenommenen Zählung sind nur mehr 450 Stück von diesem seltenen Wild vorhanden. Was das übrige Groswild der einst so gesegneten Grodnoschen Wälder betrifft, so zählte man etwa 360 Genthieren, 264 Hirsche, 540 Rehe und 400 Wildschweine.

Eine Eishöhle hat der Entomologe Apfelstedt in der Nähe von Bares in Bosnien entdeckt. Dieselbe befindet sich etwa 1 1/2 Wegstunden von Bares entfernt in der vom Wildbach Ponikva durchflossenen Schlucht und wird von genanntem Bache passiert. Bei Hochwasser wird die ganze Höhle von den reisenden Fischen angefüllt, welche Baumstämme bis zu 3 m

Länge und ansehnlicher Dide in derselben abgelagert haben. Vom Höhlenthor, das zu einer imposanten Höhe hinansteigt, erblickt man schon die etwa 50-60 m vom Eingange entfernten Eispartien. Der Boden der Höhle neigt sich sanft nach abwärts und befindet sich auf demselben eine dichte Lage von Schotter und Gerölle. Nach etwa viertelstündigem Marsche gelangt man an einen Punkt, an welchem sich die Höhle in zwei Arme theilt. Der eine führt in mäßiger Senkung nach abwärts bis zu einer Stelle, wo steile Abstürze das weitere Vordringen behindern und der ganze Raum von zusammengetragenen Baumstämmen verkrampelt erscheint. Der zweite Arm steigt mäßig bergan. Derselbe ist in Folge dessen trocken. Auf dem Boden befinden sich stellenweise tiefe Lagen feiner Erde, die ohne Zweifel durch Spalten in der Wölbung durchrieselt. Bei weiterem Vordringen gelangt man an eine Partie voll großartiger Säulen aus kristallreinem Eise, die mitunter einen Durchmesser von 1 1/2 m erreichen. Hier befinden sich auch zahlreiche Stalaktiten, gefrorene Wasserfälle und sonstige pittoreske Eisbildungen. So geht es etwa eine halbe Stunde fort, bis sich die Höhle derart verengt, daß ein weiteres Vordringen unmöglich wird.

(Humoristisches.) Kurzschichter Sonntagsjäger, der einen Treiber angeschossen, welcher fürchterlich schreit: „Ich hätte nie gedacht, daß ein Hase so brüllen kann!“ — „Er kennt sie.“ — „Warum freust Du Dich denn so?“ — „Weil mich Mama eben geschlagen hat.“ — „Und darüber freust Du Dich?“ — „Ja, denn jetzt giebt's gleich Kuchen.“ — „Das beste Mittel.“ — „Haben Sie denn bei dem Ertrunkenen keine Wiederbelebungsvoruche angestellt?“ — Bauer: „Ja! ich hab' ihm in's Ohr gerufen: Fröh, beim Sternwirth giebt's heut' Freibier.“ — „Falsch verstanden.“ — Frau: „Na, Du hast ja einen recht schönen Kausch!“ — Mann: „Gott sei Dank, daß er zu Deiner Zufriedenheit ausgefallen ist!“

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten nur hierdurch die tiefbetäubende Nachricht, daß gestern Abend 1/11 Uhr nach nur 8 tägigem Krankenlager unsere liebe und herzengute **Martha** in ihrem noch nicht vollendeten 19. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet die tieftrauernde Familie **Gruble**.

Reifen und Pöfneck, den 15. Mai 1890.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres so schnell dahingegangenen Vaters, des Fleischerz und Wirthschaftsbesizers

Herrmann Börner,

können wir nicht unterlassen, Allen, welche uns während seiner Krankheit durch Rath und That so hilfreich zur Seite standen und am Begräbniß des uns so theuren Entschlafenen durch zahlreiche Theilnahme und Blumenbesuche ihre Theilnahme in so reichem Maße bewiesen haben, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Gott möge es Ihnen Allen reichlich vergelten. Dir aber, Verklärter, rufen wir nach:

Wie schnell mußtest von uns Du scheiden, Ach, theurer Vatte, Vater Du! Nach kurzem, aber schwerem Leiden Rahm Gott Dich auf zur ew'gen Ruh'.

Wie gern theiltest Du mit uns Allen Manches Leid, das uns beschieden war, Und wenn ein Unglück uns befallen, So trugst Du ruhig es fürwahr.

Du thatest treu für uns ja immer Als Vatte, Vater Deine Pflicht, Vergessen werden wir Dich nimmer, Bis einst auch unser Auge bricht.

Nun ruhe sanft in Deiner Kammer, Bis Dich dann Gottes Stimme ruft; Er mag auch stillen unsern Jammer, Wenn wir verweil'n an Deiner Gruft.

Reinholdshain, den 14. Mai 1890.

Die schwergeprüften Hinterlassenen.

Dank.

Für die vielen Beweise der Theilnahme, sowie den reichen Blumenbesuch und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres untergegangenen Vaters, Schwieger- und Großvaters

Anton Meier,

Schneidermeister, sagen wir Allen unsern tiefgefühlten Dank. Lungkwitz, den 12. Mai 1890.

Die trauernden Hinterlassenen.

Haus-Verkauf.

Erbschaftshalber soll das Hausgrundstück Nr. 8 in **Wilmisdorf**, enthaltend 5 Stuben, mit schönem Obst- und Gemüsegarten baldigt verkauft werden. Näheres ertheilen Gastwirth **Reichel** in Kaupisch und Gutsbes. **Reichel** in Wilmisdorf Nr. 6.

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde. 9. Sitzung am 9. Mai 1890.

Anwesend die Stadtverordneten **Ulrich**, stellvertretender Vorsteher, **E. Schmidt**, **Mende**, **O. Schmidt**, **Heinrich**, **Müller**, **Ballier**, sowie **Erfahmann Jäckel**.

1. Das Kollegium verwilligte aus der Sparkasse 19500 M., 3000 M. und 1800 M. Darlehn an Grundstücksbesitzer.

2. Der Wasserbau-Ausschuß hat vorgeschlagen, mit Einziehung der öffentlichen Wasserständer, da dieselben der Stadt viel Kosten verursachen und an verschiedenen Stellen nur von 2 bis 3 Häusern noch in Anspruch genommen werden, nach und nach vorzugehen und zwar zuerst des auf dem oberen Markt befindlichen, welcher gar nicht mehr benutzt wird und bereits seit Dezember 1889 geschlossen ist und zweitens desjenigen am Hause des Herrn Kürschnermeister **Künzel**, **Dresdener Straße**, aus welchem Wasser nur für die Häuser Nr. 148, 149/150 und 155 des Brandlatasters entnommen wird. Da vor den Häusern Nr. 148 und 149/150 noch im Laufe dieses Jahres die Umlegung des Trottoirs stattfinden soll, ist den Besitzern Gelegenheit geboten, auch ihre Häuser der städtischen Wasserleitung anzuschließen und zwar mit sehr geringen Kosten, weil die Leitung dicht an den beiden Häusern vorbei führt. Sind diese Grundstücksbesitzer aber nicht gewillt, sich die Vortheile der Hausleitung zu beschaffen, so haben dieselben das Wasser aus dem Ständer beim Bassin zu entnehmen, da es doch der Stadt nicht zugemuthet werden kann, für die gerade den Ständern zunächst liegenden Häuser diese zu unterhalten. Das Kollegium erhob den Antrag des Ausschusses zum Beschluß und genehmigte zunächst die Beseitigung des Ständers an der oberen Marktseite und desjenigen beim **Künzel'schen Hause**. 3. Auf eine Reklamation gegen die Einschüpfung der Wasser-

zinsen beschloß man in Uebereinstimmung mit dem Stadtrathe den Wassergins für das Gewerbe des Reklamanten von 4 M. auf 3 M. herabzusetzen.

4. Dem Antrage des städtischen Feuerwehr-Ausschusses gemäß beschloß man, für jeden Ausrückungsfall der Landspolizei, möge die Spritze an die Brandstätte gekommen und in Thätigkeit gewesen sein oder nicht, den Spritzenmannschaften die volle Entschädigung zu gewähren und zwar auch für das Ausrücken am 11. April d. J.

5. Mit Verordnung des Königl. Haus-Ministeriums vom 21. April d. J. ist der Stadt Dippoldiswalde eine Wettendmünze übersendet worden. Das Kollegium nahm von dieser Verordnung mit Dank Kenntniß.

6. Mit Rücksicht auf die allgemein fühlbar gewordenen Uebelstände, die das freie Herumlaufen größerer Hunde mit sich bringt, beschloß man, den Stadtrath zu ersuchen, geeignete Maßregeln zur Beseitigung dieser Uebelstände zu ergreifen und nach Befinden nach dem Vorgange anderer Ortsbehörden das freie Herumlaufen der Hunde, welche mehr als 40 cm Schulterhöhe haben, bei angemessener Strafe zu verbieten und nur das Führen dieser Hunde an der Leine zu gestatten.

Dippoldiswalde, am 10. Mai 1890.

Das Stadtverordneten-Kollegium.

A. Ulrich, stellvert. Vorsteher.

Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 18. Mai, Nachmittags 3-6 Uhr.

Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 18. Mai, Nachmittags 3-6 Uhr.

Mühlen-Verkauf.

Die zwischen **Hermisdorf** und **Seyde b. Frauenstein** an guter Straße, Geschäftslage und aushaltender Wasserkrast gelegene **Ramm'sche Mühle** ist wegen hohen Alters und Kränklichkeit des Besitzers, derselbe hat die Mühle seit 45 Jahren in Besitz, mit oder ohne Uebergabe, auszug- und herbergfrei unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dieselbe besteht aus 1 französischen und 1 deutschen Mahlgang, Reinigungsmaschine, sowie Bäckerei, Alles in gutem Stand und sehr bequem eingerichtet, 28 Scheffeln Grundstück mit 7 Scheffeln guter Wiese, sämmtlich beim Hause gelegen. Es ist hiermit einem freibiamen Manne Gelegenheit zu einer sicheren Existenz geboten. Auskunft ertheilt der Besitzer **Fr. Ramm**, **Hermisdorf** im Erzgeb.

In **Limbach** bei **Chemnitz** ist ein **Haus** mit flottgehendem **Materialwaaren-Geschäft** und **Bierverkauf**, **Schlachthaus** und **Stallung** veränderungshalber sofort zu verkaufen, selbiges würde auch gut für einen Fleischer passen.

Näheres ertheilt Frau **Garte**, **Dippoldiswalde**, **Altenberger Straße 174**.

12-15000 Mark

auf ein großes Eckhaus, Mitte der Stadt, mit Feld, auf 1. Hypothek gesucht. Brandkasse ca. 20.000 M., Miethertrag 1500 M. Desgl. 6-7000 Mark II. Hypothek auf ein großes Zinshaus, 2/3 der Brandkasse. Näheres durch

Zul. Zimmermann, **Freiberg**.

Beim Unterzeichneten ist zu haben:

Sammlung der von der **Königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde** seit Eröffnung derselben am 15. Oktober 1874 bis zum 30. Juni 1888 erlassenen und dormalen noch gültigen **allgemeinen Bekanntmachungen, Regulative u. f. w.** mit Anhang und Sachregister. (Preis 3 Mark.)

Ortsverzeichnis für den **amts-hauptmannschaftlichen Bezirk Dippoldiswalde**. Nebst Angaben über die zu jedem Orte gehörige Postbestellanstalt, des Amts- und Landgerichts, des Hauptsteueramtes, der Kirche, Schule, des Standesamtes, sowie Angaben der Höhenlage, der Entfernung von Dippoldiswalde, der Einwohnerzahl u. f. w. (Preis 50 Pf.)

Carl Jehne, **Dippoldiswalde**.

Praktische Schulanzüge

sind stets zu haben bei **W. Buse**.

Fichtene Pflanzen.

40.000 Stück in Saatkämpfen gezogene kräftige Pflanzen stehen zum Verkauf.

Rittergutsforst Naundorf bei **Schmiedeberg** im Erzgeb.



Künstliche Zähne

werden schmerzlos eingesetzt. **Plombiren u. Reinigen** billigt. — Für Brauchbarkeit der Zähne, sowie Haltbarkeit der Plomben garantire. **L. Rob. Wunderlich**, Zahnkünstler, **Dippoldiswalde**, **Freiberger Str. 209**.



Das photographische Atelier

von **Ernst Kögel**,

Dresdner Straße Dippoldiswalde, **Dresdner Straße** empfiehlt sich zur **Aufnahme aller Arten Bilder** zu bekannten billigen Preisen. Das Atelier ist zu jeder Tageszeit geöffnet.

Sophas, Kanapees

empfehlte in großer Auswahl **S. Rigische**, **Riener**, **Dippoldiswalde**. **Matratzen** werden nach jedem Maße schnell und billig gefertigt.

Schäfte

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen, sowie **alle Sorten Schuhmacher-Artikel und Schuhmacher-Werkzeuge** empfiehlt **E. Frosch**.

Enorme Auswahl der neuesten u. elegantesten **Cylinderhüte, Herrenhüte** in allen Farben und Formen, **Anabenhüte, Kinderhüte, Mützen** für Herren und Kinder, **= Trauerhüte =** **L. G. Schwind**, **Hutmachermstr.**, **Dippoldiswalde**, **am Markt**. **Bestes und größtes Hutgeschäft im Orte.**

Sensen! Sensen!



Auf mein großes Lager in echt Gemskopf-, Diamant-, feinsten Gussstahl-Sensen

in circa 12 verschiedenen Sorten zu billigen Preisen mache ich hierdurch besonders aufmerksam.

Ferner empfehle billigt: Sichel, div. Sorten Wegsteine, Wegstein-Behälter in Horn u. Blech, Sensenwürfe, Sensenringe, Sensenschärfer, Dangel-Ambose, feinsten Gussstahl-Dengelhämmer u. s. w.

Rob. Kunert Nachf.



Die größte Auswahl von Regulatoren, Wand- und Taschenuhren, stets das Neueste, empfiehlt unter langjähriger Garantie **J. Herschel**, Uhrmacher, Dippoldiswalde, Granhofstraße Nr. 310.

Reparaturen nur gut und billig.

Schablonen, trockene u. eingerieb. Farben, Bürsten und Pinsel

in großer Auswahl empfiehlt die Farben-Handlung von **F. Major**, am Kirchplatz.

Billig! Billig! Billig!

Dem geehrten Publikum von Reinhardtsgrimma und Umgegend empfehle ich mein großes Lager von **Serren-, Damen- und Kinder-Garderobe** einer gütigen Beachtung. — Als Beispiel: **800 Serren-Anzüge** von 15 M. an, **300 Burschen-Anzüge** von 10 M. an, **300 Sommer-Heberzieher** von 13 M. an, **1000 Kinder-Anzüge** für jedes Alter von 3 M. an, **1500 Paar Stoff- und Arbeits-Hosen** in jeder Preislage, **Jackets, Jacken, Armeelwesten, Mützen und Hüte**, sowie Damen- und Kindermäntel nur bei

A. Lange, Obermühle Reinhardtsgrimma.

1 Landauer

im Auftrage einer Herrschaft billig zu verkaufen. **E. Wolf**, Dresden, Langestraße 16.

Billig zu verkaufen.

Gebrauchte Rutschgeschirre:

3 Paar mit weißem Beslag, 2 schwarzem

sowie mehrere Einspänner. — Dresden, Rosenstraße 37, Hof links. **P. Kohlsdorf**.

Feinstes

Speise-Leinöl

aus bester gereinigter Leinsaat, von frisch- und wohl-schmeckender Qualität, sowie Leinfuchen und Leinmehl empfehle angelegentlich.

Stadtmühle Dippoldiswalde. **E. Kenger**.

Sophas, Kanapees

etc. etc.

in großer Auswahl billigt. Matratzen werden nach Maß schnell angefertigt.

Reparaturen in- und außer dem Hause bei

Oskar Wilke, Sattler u. Tapezierer, Altenberger Str., gegenüber der Schule.

Reparaturen an Schmuckstücken gut und billig. **G. Unger**, Herrengasse.

Für die Bau-Saison

empfehle: Schienen, Träger, Säulen, eiserne Stallfenster, Dachfenster, Zinkblech, Nägel, Cement, Essendecken, Essenthüren, Fußbodenplatten, Wasser- und Saugpumpen, Bleirohre, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Gustav Jäppelt.

Immer in größter Auswahl

die neuesten Regenmäntel, die neuesten Umhänge, die neuesten Jackets, die neuesten Tricot-Tailen,

die neuesten Kinder-Mäntel, die neuesten Kinder-Kleider, die neuesten fertigen Blousen, die neuesten fertigen Schürzen

zu bekannten billigsten Preisen.

Hermann Näser, Markt u. Herrengasse.



Briefbogen, Couverts, Eintritts- und Einladungskarten, Etiketten, Geschäftskarten, Jubiläums- und Ehren-Diplome, Kataloge, Lieferscheine, Mitteilungs-Formulare, Mahnbrieife, Notas, Programme, Preislisten, Plakate, Prospekte, Quittungen, Rechnungen, Statuten, Tafellieder, Tabellen, Trauerbriefe u. -Karten, Verlobungsbrieife u. -Karten, Visitenkarten, Waarenverzeichnisse u. s. w.

Liefert in sauberer Ausführung und zu realen Preisen die Buchdruckerei von **Carl Jehne**, Dippoldiswalde.

Bernh. Knauth's Arnica-Haaröl, das Unschädlichste und Wirkksamste gegen Saarausfall und Kopfschuppen.

Kein Schwindel-Präparat.

Fläschchen zu 50 und 75 Pf. allein echt in Dippoldiswalde bei **S. Lommatsch**, "Glashütte" "Friedrich Kadner jr.", "Habenau" "Carl Köber."

Eingesendet.

Das **Ringelhardt's Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster** *) hat meiner Frau die vorzüglichsten Dienste geleistet, indem sie durch dessen Gebrauch von sehr hartnäckigen Flechten befreit worden ist.

Ich halte mich zu großem Danke verpflichtet und empfehle das Pflaster allen solchen Leidenden.

Jacob Keil, Schärer in Niedergrenzebach bei Siegenhain, Reg.-Bez. Cassel, am 22. Juni 1887.

*) Mit der Schutzmarke  auf den Schachteln, zu beziehen à 25 Pf.  aus den Apotheken zu Dippoldiswalde, Frauenstein, Lauenstein, Berggießhübel, Altenberg, Lockwitz, Pirna, Ebarandt, Deuben, Freiberg, Brand, Mulda, Sayda, Königstein etc. Zeugnisse liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Kulmbacher Exportbier

aus der Export-Dampf-Bierbrauerei von **Hans Weg**, Kulmbach in Bayern, in Gebinden und 1/2 Liter-Flaschen. Das Bier ist von vorzüglichster Qualität und empfehle dasselbe einer geneigten Beachtung.

Hugo Beger's Wwe. Nacht, Dippoldiswalde.

Missporin

ist ein neuentdecktes, erprobt unfehlbares Mittel gegen **Hauschwamm**, sowie jede **Schimmelbildung**. Ein einmaliges Bestreichen infizierter Gegenstände mit **Missporin** genügt, um jede Schwamm- und Pilzbildung sofort zu zerstören und für immer verschwinden zu machen.

Missporin ist daher selbstverständlich ein vollkommenes Schutzmittel gegen Hauschwamm, sowie Schimmelbildung und empfiehlt sich dessen Anwendung als absolutes Vorbeugungsmittel an feuchten die Schwamm- und Pilzbildung begünstigenden Orten.

In schwammbefallenen Räumen genügt ein einfaches Begießen der Dielung, des Gebälks etc. mit **Missporin**, um den Schwamm gänzlich zu vernichten und auszurotten.

Missporin ist weder von auffallendem Geruch noch ätzend, kann daher überall ohne Nachtheil angewendet werden. Zu haben bei **F. Rheinschüssel**.



Mariazeller Magen-Tropfen

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unbestritten bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlichem Niesen, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Gases u. dergl., übermäßiger Säureproduction, Gelbfucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Parästhesie der oberen Extremitäten, Uebelriechen des Atems mit Speifen u. Getränken, Bitterkeit, Sodbrennen und Säureproductionen. Preis à Flasche (inamt Gebrauchsanweisung) 90 Pf., Doppelte Mk. 1.40. Centr.-Beef. durch Apoth. Carl Brady, Kremator (Wahren).

Mariazeller Abführpillen

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und Parästhesie angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremator. — Preis per Schachtel 60 Pf.

Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel, die Vorschriften ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Dippoldiswalde: Stadtapothek.

In einer Nacht

wird das Wunder vollbracht!

Alle Unreinigkeiten der Haut, als: Flechten, Sommerprossen, Ausschläge jeglicher Art, überreichenden Schweiß, beseitigt sofort die

Carbol-Cheer-Schwefel-Seife (1 Stück 50 Pf.)

von **Leonhardt & Krüger**, Dresden.

In Dippoldiswalde zu haben bei **Hermann Lommatsch**.

**Mohnhörchen,
Plunderbretzeln,
Käsekäulchen,
Hörnchen,
Zwieback,
Runde Kaffeekekuchen,**
30 und 50 Pfg. pro Stück,
empfiehlt stets frisch
die Konditorei zu Dippoldiswalde.

Schwarze chines. Thees
in Packeten zu 10, 15, 20 und 30 Pf., in Blechbüchsen
zu 100 und 140 Pf.
Priv. Stadt-Apotheke in Dippoldiswalde.

Weizenmehl
von anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt
**Stadtmühle Dippoldiswalde.
E. Renger.**

Achtung!
Trockene Farben,
wie: Frankfurter Schwarz,
Ultramarin-Grün, Bolus, hell u. dunkel,
Umbräun, engl. Roth und grüne Erde
verkauft unter Einkaufspreis wegen Aufgabe dieses
Artikels. **Rob. Kunert Nachf.**

Für Bauende!
Böhmischen Stückkalk,
Hermesdorfer Weißkalk,
Portland-Cement in 1/1, 1/2, 1/4 Tonnen,
Stenzengrohre,
Dachpappe in verschiedenen Stärken,
Holz-Cement,
Asphalt-Dachlack,
Steinkohlentheer,
Holztheer,
Deckenrohr,
Carbolineum,
Rohr- und gefägte Sandsteine
hält stets auf Lager und empfiehlt billigt
**Buschmühle Schmiedeberg.
H. Krumpolt.**

Wachholder-Saft,
ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu
härten, Appetit zu erregen und sich vor ansteckenden
Krankheiten zu schützen.
In Flaschen zu 50, 85 und 125 Pf., sowie aus-
gewogen zu haben bei
**Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde,
Drogenhandlung.**

Sand!
Bau- und Ziegeldecker-Sand
hat vorräthig und abzugeben
E. Lotze in Walter.

Chili-Salpeter
halten bis Herbst auf Lager und geben solchen stets
zum Tagespreise ab
**Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.**

**Gegen Hautunreinigkeiten,
Miteffer, Finnen, Flechten, Rötze des Gesichts** etc.
ist die wirksamste Seife
Bergmann's Birkenbalsamseife,
allein fabrizirt von Bergmann & Co. in Dresden.
Verkauf, à St. 30 u. 50 Pf., bei **Aug. Frenzel.**

Arnica-Haaröl,
ein balsamischer Auszug der grünen Arnicapflanze,
ist das **Wirksamste und Unschädlichste** gegen
Saarausfall und Schuppenbildung.
Flaschen à 75 Pf. und 50 Pf. in der
Apotheke zu Dippoldiswalde.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich vom **Montag** ab mein Geschäftslokal nach
große Wassergasse Nr. 59
(im früheren Hause des Herrn Rechtsanwält **Weinert**)
verlege. Ich werde das mir zeither geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Heim nach jeder
Richtung hin zu wahren suchen.
Um gütige Unterstützung bittend, zeichne hochachtend

Paul Bemann,

Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren-, Holzschuhwaaren-,
Drogen-, Farben-, Kommissions-Geschäft etc.

Neueste Elsässer Wasch-Kleider-Stoffe

in Satin, Madapolames und Kattun etc. etc.,
prachtvolle Muster in hell und dunkelgrundig.

Waschechte Woll-Mousselines,
feine Muster in hellen und dunklen Farben.

Schwarze klare Stoffe in verschiedenen Arten.
Hermann Näser, Markt u. Herrengasse.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Verfich.-Bestand am 1. Februar 1890: **73700** Personen mit **368 800 000** Mark,
Bankfonds am 1. Februar 1890 **160 000 000** „
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn **205 580 000** „
Dividende der Versicherten im Jahre 1890 **6156820** „
und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten 5 Jahre:
38% der Jahres-Normalprämie; nach dem neuen „gemischten“ System: **29%** der Jahres-
Normalprämie und **2,4%** der Reserve, wonach sich die Gesamtdividende für die ältesten Ver-
sicherungen bis auf **125%** der Normalprämie berechnet.
**Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im
Kriegsfall in Kraft.**
R. Lincke, Kaufmann.

Die Bedeutung eines gesunden Blutes
für den menschlichen Körper wird beim Publikum noch
ganz gewaltig unterschätzt. Man begreift nicht, daß
eine sehr große Anzahl Leiden durch schlechtes, nicht
gehörig zusammengesetztes Blut hervorgerufen werden.
Diejenigen, welche über Blutarmuth, Blutandrang
(Blutwallungen), Herzklopfen, Schwindelanfälle, Funken-
sehen, Bleichsucht, Hautausschlag etc. zu klagen haben,
sollten dafür sorgen, durch eine geregelte Verdauung
und Ernährung das Blut zu kräftigen. In solchen
Fällen leisten bekanntlich die Apotheker **Richard
Brandt's** Schweizerpillen, welche in den Apotheken
à Schachtel 1 M. erhältlich sind, sehr schätzbare Dienste
und werden besonders auch von den Frauen wegen
ihrer angenehmen Wirkung allen anderen Mitteln vor-
gezogen. Man verlange aber stets unter besonderer
Beachtung des Vornamens Apotheker **Richard
Brandt's** Schweizerpillen. Halte man daran fest, daß
jede echte Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in
rothem Felde hat und die Bezeichnung Apotheker **Richard
Brandt's** Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden
Schachteln sind zurückzuweisen. — Die auf jeder
Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile
sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee,
Gentian.

**Dachpappen in 3 Sorten,
Steinkohlentheer,
Dachlack,
Holztheer,
Carbolineum**
empfiehlt billigt **Gustav Jäppelt.**

 **Schlachtpferde**
kauft zum höchsten Preis
Bruno Ehrlich in Deuben

Forellensatz,
3-400 Stück,
Rittergut **Ischekwitz** bei Kreischa.

Roggen, Weizen, Hafer etc.
kauft stets **Osw. Lohse, Bahnhof.**

 **Eine Zuchtkuh,**
unter zweien die Wahl, hochtragend ober
neumelkend, ist zu verkaufen in
Paulsdorf Nr. 13.

 Von morgen Sonntag Mittag ab
steht ein starker Transport
Zuchtkühe,
hochtragend und mit Kälbern, bei
mir zum Verkauf. **E. Glöckner, Reichstädt.**

Ein anständiger Knabe, welcher die
Stuhlbauerei
erlernen will, findet sofort Unterkommen bei
Franz Keller in Rabenan.

2 tüchtige Pappenmacher
werden zum sofortigen Antritt gesucht.
Hainsberg i. S. Wenzel & Sellinger.

Maurer
sucht zum sofortigen Antritt
G. Hauptmann in Borlas.

Einen Bäckergehilfen
sucht Bäckermeister **Zimmerbäcker** in Altenberg.

Zwei Schmiedegesellen,
einer, der möglichst selbstständig arbeiten kann, erhalten
ausdauernde Arbeit. Zu erfragen bei
Kaufmann Jäppelt, Dippoldiswalde.

Eine **Wohnung** ist zu vermieten und
sodort oder den 1. Juli zu beziehen bei
Hermann Notbe.

Ein einfach möblirtes freundliches **Zimmer**
wird für 1. Juni d. J. gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unter **K. 32** in die Expedition dieses Blattes
baldigst erbeten.